

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1705**

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

Tulipe parangonnée, eine Tulipe/die alle Jahre wieder schön  
gesprengt und bundfärbig hervor kömmt.

Voiles. Sehet Etendars.

**Der II. Theil/  
Von dem Blumen-Bau  
insonderheit.  
Von der Affodill-Wurz.**

Von der  
Affodill-  
Wurz.

**D**ie Affodill-Wurz ( von denen Frankosen Ache royale,  
Königs-Eppich genannt/weilen/wie man sagt / solcher  
vor Zeiten auf der Könige Tafeln gesetzt worden ) ist  
zweyerley/die eine gelb / und die andere weiß: Alle bey-  
de formiren oben auf dem Stengel einen grossen Pusch von Blu-  
men/die dem Gulden-Packen oder Spanischen Syring-Baum  
ähnlich sind. Sie blühen in dem Frühling / und riechen sehr  
gut.

Die Affodill-Wurz will mittelmäßige Sonne / auch ein  
fettes und feuchtes Erdreich haben: Die Wurzeln sind / was  
die erste Art anbelangt / röthlich / und wie Eichel formirt: die  
von der andern Art aber sind ganz weiß: Sie werden drey Fin-  
ger tieff / und einen halben Schuh breit von einander gesetzt: Alle  
drey Jahre nimmt man sie aus / und sondert die kleinen Wurzeln  
zur Vermehrung davon ab.

**Von der Sammet-Blume oder Tau-  
sendschöne.**

Von der  
Sammet-  
Blume.

**D**ie Sammet-Blume oder Tausendschöne hat eine Blume  
wie ein Feder-Pusch / mit einer so lebhaftten Purpur-Far-  
be

ke bemahlet / daß sie sich lange Zeit / ohne etwas von ihrer Farbe zu verlieren / erhält ; ja wann man sie auf dem Ofen trücket / so hält sie sich bis auf den Winter / und wann sie alsdann in das Wasser gestellet wird / so bringt sie eben den Glanz und die Farbe wieder hervor / welche sie im Sommer hatte. Sie blühet von dem Monat Augusto an / bis zu Ende des Herbsts.

Die Amaranthen oder Sammet-Blumen / insonderheit die raren / wollen bey guter Wärme unter Gläsern oder von Thon gemachten Glocken / auf Mistbetten gesäet und hervor gebracht werden / und dieses im Anfange des Aprilis / den 5. oder 6ten Tage des neuen Monds / wann es anders seyn kan : Aber so bald sie zwey Daumen in der Höhe / und 4. oder 5. Blätter haben / muß man die volle oder freye Luft zu ihnen lassen / die besagte Glocken auf kleine Sabeln stellend / und wann die Nächte warm worden / nimmt man die Glocken von den Sammet-Blumen gar hinweg / Morgens aber stellet man sie wieder auf Sabeln / und dieses geschicht einen Monat oder sechs Wochen lang / auch länger / wann man will : Wann die Sammet-Blumen stark sind worden / und das gelinde Wetter gekommen ist / nemlich das Ende des Mäys ohngefehr / oder der Anfang des Junii / so setzet man sie / zusamt der daranhängenden Erden / wo man hin will / und zwar wann es seyn kan / bey Regenwetter. Diese Blume ist sehr zart in kalten Ländern fortgebracht zu werden.

Dieses ist die Art mit den schönen Sammet-Blumen umzugehen / wann man sie bey Zeiten / das ist / gleich in dem Monat Julio / im Flor haben will :

Verlangt man sie aber späther / so säet man sie in das Land / welches wohl gedünget / mit einem dritten Theil Sand zubereitet / und gleich in dem Anfang des May in Töpfe gethan worden ; in diesem Fall bringen sie ihre Blumen erstlich in dem Monat Augusto.

An statt der lautern Erden kan man ganz warme Koks-

Sollen in grosse Scherbel thun/ sie wohl eintrucken / und zwey Daumen hoch gute mit Sand gemengte Erde darauf schütten/ die Sammet-Blumen darein säen/ und / damit sie desto geschwinder wachsen/ Gläser darüber stellen.

In Scherbel kommen sie besser fort als in dem Lande.

Die Sammet-Blumen wollen fleißig und oft begossen seyn.

Es ist gut wann man sie frühe hat/damit der Saamen Zeit habe zu zeitigen / man muß sie so gar den Winter durch in dem Gewächs-Hause auf ihren Blumen / und / wie dürre sie auch scheinen/in ihrem Stroh oder Halim lassen/bis die starcke Reiffen vorbey sind/ alsdann kan man nach Gurdüncken den Saamen heraus nehmen.

Die schönste Amaranthen oder Sammet-Blumen haben einen gelben Rand/ und finden sich welche darunter / die ihren Sträußgen so unterschiedene Figuren mittheilen / als sich deren an ihrem Fuß / welcher ganz voller Blumen ist / die sich in der Dicke einen Schuh/ oder doch ohngefehr breit / und in der Höhe anderthalbe Schuhe erstrecken/ befinden.

Diese Blume tauret 2. bis 3. Monat / und ist eine Gattung der Winter-Blumen. Es giebt deren von unterschiedenen Farben/ als Violbraune/ Purpurfarbe/ Carmesinrothe/ Pomeranzenfarbe/ rothe/ gelbe u. a. m.

Es ist eine wunderfame Blume / und von den schönsten die man sehen mag/ die ich und von denen so sie wohl kennen sehr hoch geschäzet wir.

Sie ist gerne wo nicht allzu viel Sonne hinkömmt / in einer recht guten Erden / und will oft begossen seyn.

Von